Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. **Dinstag den 20. Oktober 1857.** **Nr. 490.**

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Kopenhagen, 19. Oktober. Durch einen offenen Brief des Königs, datirt Glücksburg 15. Oktober, ist der Reichsrath zum 14. Januar zusammenberufen.

London, 19. Oktober. Die Königin von Audh ist gefährlich erkrankt.

Paris, 19. Oktober, Nachmittags 3 Uhr. In Folge der aus Amerika eingegangenen ungünstigen Finanzberichte und nachdem Consols von Mittags 12 Uhr 88½ gemeldet waren, eröffnete die 3pCt. in matter Haltung zu 67, wich auf 66, 75 und schloß matt zur Notiz. Alle Effekten blieben angeboten. Consols von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 88½ eingetroffen.

Schluß-Course: 3pCt. Rente 66, 80. 4½pCt. Rente 90, 50. Credit-Mobilier-Aktien 775. Silber-Anleihe 88. Oesterreich. Staats-Eisenb.-Aktien 667. Lombardische Eisenbahn-Aktien 570. Franz-Joseph 457. 3pCt. Spanier 37⅝. 1pCt. Spanier 25¼.

London, 19. Oktober Mittags. In Folge der aus Newyork eingetroffenen ungünstigen Nachrichten war ein panischer Schrecken an der Börse. Consols fielen auf 88⅜. Von Newyork war der Cours auf London 102 gemeldet. — In Liverpool ist der Dampfer „Europa" und zu Southampton der Dampfer „Ariel" aus Newyork eingetroffen. — Der fällige Dampfer „Canada" ist von Newyork eingetroffen.

London, 19. Oktober, Nachm. 2½ Uhr. In einer außerordentlichen Sitzung der Direktoren der Bank von England ist so eben der Beschluß gefaßt worden, das Diskonto von 7 auf 8 pCt. zu erhöhen. Consols fielen in Folge dessen bis auf 88⅛. Die 3pCt. aus Paris von Nachm. 2 Uhr war 67 gemeldet.

London, 19. Oktober, Nachm. 3 Uhr. Englischer und neuer fremder Weizen 2, alter fremder 1, Hafer ½ Sh. billiger.

Consols 88. 1pCt. Spanier —. Mexikaner 19. Sardinier 89½. 5pCt. Russen 106. 4½pCt. Russen 96. Lombardische Eisenbahn-Aktien —.

Wien, 19. Oktober, Mittags 12½ Uhr. Ziemlich animirtes Geschäft. Fonds fest.

Silber-Anleihe 93. 5pCt. Metalliques 80½. 4½pCt. Metalliques 69½. Bank-Aktien 960. Bank-Int.-Scheine —. Nordbahn 171¾. 1854er Loose 106¼. National-Anleben 82. Staats-Eisenbahn-Aktien 245½. Credit-Aktien 203. London 10, 13. Hamburg 77⅛. Paris 122¾. Gold 7⅞. Silber 5⅝. Elisabet-Bahn 100¼. Lombard. Eisenbahn 95. Theiß-Bahn 100¼. Centralbahn —.

Frankfurt a. M., 19. Oktober, Nachm. 2½ Uhr. Günstige Stimmung, feste Haltung bei etwas höheren Coursen.

Schluß-Course: Wiener Wechsel 112½. 5pCt. Metalliques 75⅜. 4½pCt. Metalliques 65¾. 1854er Loose 100¼. Oesterreichisches National-Anleben 77⅛. Oesterr.-Französ. Staats-Eisenb.-Aktien 276½. Oesterr. Bank-Antheile 1081. Oesterreich. Credit-Aktien 181½. Oesterr. Elisabetbahn 195. Rhein-Nahe-Bahn 84¾.

Hamburg, 19. Oktober, Nachm. 2 Uhr. Anfangs fest, schließt matter. Schluß-Course: Oesterreich. Loose —. Oesterr. Credit-Aktien 103½. Oesterreich. Eisenbahn-Aktien —. Vereinsbank 99. Norddeutsche Bank 89¾. Wien —.

Hamburg, 19. Oktober. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen unverändert und stille. Oel pro Herbst 28¼, pro Frühjahr 27⅞. Kaffee stille, 4¾. Zink 2000 Ctr. loco 17¾, 1000 Ctr. pro Dezember-Lieferung 17⅞.

Liverpool, 19. Oktober. [Baumwolle.] 3000 Ballen Umsatz. Preise $\frac{1}{16}$ bis ⅛ billiger.

Telegraphische Nachricht.

London, 19. Oktober, Morgens. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Newyork vom 8. d. Mts. ist die Geldkrisis daselbst stärker und hat sich ausgedehnt; allenthalben stellen Banken und Häuser die Zahlungen ein. Das Geld wird immer gesuchter und knapper. Der Wechselcours ist nicht bestimmbar und sämmtliche Effekten sind gedrückt. Baumwolle ist stark gewichen.

Preußen.

Berlin, 19. Oktober. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Ober-Bau-Inspektor Meyer in Bromberg den Charakter als Bau-Rath; so wie dem Kreis-Physikus Dr. Rheindorf zu Neuß; dem praktischen Arzte Dr. Liman zu Nauen; und dem Kreis-Physikus Dr. Heusner zu Boppard den Charakter als Sanitätsrath zu verleihen.

Bülletins.

Se. Majestät der König haben während der ganzen Nacht ruhig geschlafen; dessen ungeachtet und trotz der allmälig wiederkehrenden Eßlust ist nur eine langsame Zunahme der Kräfte bemerkbar.

Sanssouci, den 18. Oktober, Vormittags 11½ Uhr.

(gez.) Dr. Schönlein. Dr. Grimm. Dr. Weiß.

Se. Majestät der König haben auch in der vergangenen Nacht mit kurzen Unterbrechungen ruhig geschlafen. Uebrigens ist das Befinden Allerhöchstdesselben nahezu das gleiche wie gestern.

Sanssouci, den 19. Oktober, Vormittags 11½ Uhr.

(gez.) Dr. Schönlein. Dr. Grimm. Dr. Weiß. *)

Dem beim Bau der kreuz-küstrin-frankfurter Eisenbahn beschäftigt gewesenen Kreisbaumeister Becker ist die Kreisbaumeisterstelle zu Friesack verliehen worden. — Der Landesgerichts-Referendarius Walter Anton Leonhardt Schadt zu Koblenz ist auf Grund der bestandenen dritten Prüfung zum Advokaten im Bezirke des königl. Appellations-Gerichtshofes zu Köln ernannt worden. — Die Berufung des Kollaborators an der lateinischen Hauptschule in Halle, Friedrich Drosihn, zum ordentlichen Lehrer am Gymnasium in Köslin; so wie die des Kollegen am Elisabet-Gymnasium in Breslau, Dr. Heinrich Thiel, zum Prorektor am Gymnasium in Hirschberg; und die Anstellung des Schulamts-Kandidaten, Dr. Conrad Friedlaender als ordentlicher Lehrer an der höhern Bürgerschule in Elbing ist genehmigt worden.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung von den zur Ausloosung bestimmten 10,800 Seehandlungs-Prämienscheinen fielen an Haupt-Prämien bis einschließlich 500 Thaler auf die Nummer:

157,566—9500 Thlr. 164,516—4000 Thlr. 10,531—2000 Thlr. 73,837—1000 Thlr. 120,333—1000 Thlr. 10,546—600 Thlr. 13,033—600 Thlr. 179,383—600 Thlr. 4101—500 Thlr. 10,557—500 Thlr. 13,153—500 Thlr. 24,901—500 Thlr. 37,438—500 Thlr. 66,914—500 Thlr. 74,328—500 Thlr. 112,480—500 Thlr. 196,440—500 Thlr. 229,319—500 Thlr.

Die Ziehung der 4ten Klasse 116ter königl. Klassen-Lotterie wird den 26. Oktober d. J., Morgens 8 Uhr, im Ziehungs-Saal des Lotteriehauses ihren Anfang nehmen.

*) Bereits in Nr. 488 und 489 der „Bresl. Ztg." mitgetheilt. D. Red.

Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: Dem Geh. Regierungs- und Landrath a. D. v. Münchhausen auf Neuhaus-Leitzkau im Regierungs-Bezirk Magdeburg die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Kommandeur-Kreuzes vom herzoglich anhaltischen Gesammt-Haus-Orden Albrechts des Bären zu ertheilen.

∋ **Berlin,** 18. Oktober. [Die neuesten Bulletins über das Befinden Seiner Majestät des Königs] führen eine sehr behutsame Sprache und halten mit den sehnsüchtigen Wünschen aller Vaterlandsfreunde nicht gleichen Schritt. Dennoch darf die stets in unbestimmter Allgemeinheit sich bewegende Sprache der ärztlichen Berichte nicht beunruhigen, da eingehendere Mittheilungen aus der nächsten Umgebung des Monarchen viel tröstlicher lauten. Ich verweise Sie zunächst auf eine in der heutigen Abend-Nummer der „Zeit" enthaltene Korrespondenz aus Potsdam. (S. unten.)

Nach eigenen Erkundigungen darf ich hinzufügen, daß Se. Majestät, um sich aus dem Bette zu erheben und im Zimmer umher zu gehen, fremder Beihilfe nur sehr wenig bedarf. Die letztvergangene Nacht hat wiederum einen durchaus günstigen Verlauf genommen. Der König erwachte gegen 8 Uhr Morgens, fühlte sich recht frei, verlangte sein Frühstück (eine Tasse Thee nebst Milchbrodt) und verzehrte dasselbe mit sichtbarem Behagen. Genug, der Fortschritt ist, wenn auch langsam, doch unverkennbar. Indeß kann nur die äußerste Vorsicht das Gelingen einer vollständigen Heilung verbürgen. Deshalb machen die Aerzte unbedingte Ruhe zur obersten Vorbedingung der Kur. Der hohe Kranke sieht daher, außer Ihrer Majestät der Königin, fast ausschließlich nur seine Aerzte und die Personen seiner nächsten Umgebung. Daß zur gründlicheren Befestigung der Gesundheit des Monarchen eine längere Zeit der Ruhe und Erholung erforderlich sein wird, gilt allgemein als selbstverständlich, und von ärztlicher Seite ist der Vorschlag gemacht worden, daß Allerhöchstderselbe, um jeder Aufregung aus dem Wege zu gehen, einige Wintermonate in ländlicher Zurückgezogenheit und in einem milderen Klima zubringe.

Berlin, 19. Oktober. [Hofnachrichten.] Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen feierte, wie schon gemeldet, sein Geburtsfest gestern in aller Stille. Eine Gratulation fand nicht statt, da Se. königl. Hoheit dieselbe abgelehnt hatte; dagegen begaben sich in großer Zahl Personen aus allen Ständen in das hiesige Palais und trugen ihre Namen in das dort ausgelegte Buch ein. Die sämmtlichen Mitglieder des hohen Königshauses und eben so Ihre königl. Hoheiten der Prinz Friedrich von Hessen und der Prinz August von Würtemberg, der Prinz Wilhelm von Baden, Ihre Durchlauchten die Fürsten Wilhelm und Boguslav Radziwill und andere dem hohen Königshause verwandte fürstliche Personen versammelten sich um 1 Uhr Mittags im Kabinetshause, das Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm gegenwärtig bewohnt, und brachten Höchstdemselben dort ihre Glückwünsche und Geschenke dar. Ihre königl. Hoheiten der Admiral Prinz Adalbert, der Prinz Friedrich, Prinz Georg, Prinz August von Würtemberg und die übrigen hohen Herrschaften trafen theils Nachmittags, theils Abends von Potsdam wieder hier ein. Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Karl von Preußen kam Abends 8 Uhr vom Schlosse Glienicke nach Berlin und begab sich um 10½ Uhr dorthin zurück.

— Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Friedrich von Hessen trafen heute Vormittag 10¾ Uhr von Potsdam hier ein und gedenken Nachmittags wieder dorthin zurückzukehren. — Se. Durchlaucht der Kommandant von Magdeburg, Oberst Prinz Woldemar von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg ist von Magdeburg hier eingetroffen, wird sich aber schon in einigen Tagen wieder auf seinen Posten zurückbegeben. — Der königl. Bundestags-Gesandte Hr. v. Bismarck-Schönhausen, der königl. Gesandte am königl. Hofe zu München, Baron v. Bockelberg, und der königl. Gesandte am Hofe zu Hannover, General Graf v. Nostitz, begaben sich heute Vormittag 10 Uhr nach Schloß Sanssouci. (Zeit.)

Potsdam, 19. Oktbr. [Der Zustand Sr. Majestät des Königs] hat seit meinem letzten Berichte wesentliche Veränderungen nicht erfahren. Der König steht auf und macht mit umgehängtem Mantel kurze Gänge im Zimmer, hat am Sonnabend J. M. die Königin in Ihrem Zimmer besucht und gestern zum erstenmale am Tische sitzend gespeist. Allerdings zeigen die Kräfte Sr. Majestät nur eine langsame Zunahme. Dies wird aber nach der schweren Erkrankung nicht befremden und bei der sichtbar fortschreitenden Genesung keinen Zweifel an der vollkommenen Wiederherstellung erwecken dürfen. Das Befinden des Königs ist in ein Stadium getreten, das schnelle Veränderungen nicht erwarten läßt, und es werden daher meine nächsten Mittheilungen wahrscheinlich auch nicht ausführlicher sein können, als die bisherigen, soll ich mich nicht, wie die Korrespondenten mehrerer Provinzial-Zeitungen, in das Gebiet leerer Erfindungen verirren. Die rege Theilnahme des Publikums mag nach möglichst vielen Details verlangen, aber durch die Mittheilung völlig unbegründeter wird derselben schwerlich ein guter Dienst geleistet. Es stellt sich psychologisch als vollkommen glaubwürdig dar, wenn ein Korrespondent der „Elberfelder Zeitung" die Ursachen der Erkrankung erläuternd schreibt: „Erst jetzt wird bekannt, welch eine Zeit gewaltigster innerer Aufregung und größester politischer Thätigkeit beim Könige dem Erkranken vorangegangen ist. Wie ich aus bester Quelle erfahre, hatte er Mitte September den Kaiser von Rußland und den Kaiser von Oesterreich zu Sich nach Berlin eingeladen. Der Kaiser von Rußland gab indeß dieser Einladung, die er freilich für sich dankend annahm, eine andere Wendung. Unser König ließ sich indeß dadurch nicht abhalten, eine anderweitig zu arrangirende Zusammenkunft der beiden Kaiser anzubahnen und erreichte von Beiden die Zusage für Weimar." Jeder nur einigermaßen Unterrichtete weiß hier dagegen, daß Se. Majestät der König der Zusammenkunft beider Kaiser, sowie den Vorbereitungen zu derselben vollkommen fremd geblieben, und dieselbe lediglich aus dem freien Entschlusse des Kaisers Franz Joseph hervorgegangen ist. Eben so verhält es sich mit den angeblichen Unterredungen des Prinzen von Preußen mit dem Könige, mit den Erzählungen über die Art und Weise, wie Ihre Majestät die Königin Ihren Dank dem Dr. Schönlein ausgedrückt habe, und mit einer vielbesprochenen Vollmachtsordre, die in den Händen Ihrer Majestät sein soll. Noch eine ganze Reihe vollkommen ungegründeter Details, welche in den Zeitungen circuliren, könnte ich anführen, dieselben mögen indessen auf sich beruhen, da sie weniger bedeutend sind, nur die Verlautbarung eines Wunsches möchte ich schließlich nicht unterdrücken, daß nämlich die Korrespondenten, welche sich ziemlich überflüssig berufen gefühlt haben, dem zarten und rücksichtsvollen Benehmen Sr. königl. Hoheit des Prinzen von Preußen in der gegenwärtigen Situation ihre Anerkennung auszusprechen, in ihren eigenen Mittheilungen künftig etwas mehr Zartheit und Rücksichtnahme spüren lassen möchten. (Zeit.)

Koblenz, 17. Oktober. [Prinz von Wales.] Das Dampfboot, mit welchem am vorgestrigen Tage der Prinz von Wales die Reise rheinabwärts angetreten hatte, um hier Abends einzutreffen, wurde durch den dichten Nebel auf dem Rhein genöthigt, in Bingen beizulegen. In Folge dessen blieb der Prinz daselbst über Nacht und traf erst am gestrigen Nachmittage gegen halb 3 Uhr hier ein. Bei seiner Ankunft empfing an der Landestelle der Dampfboote der dienstthuende Kammerherr Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin von Preußen, Schloßhauptmann Graf v. Boos-Waldeck, den hohen Gast und geleitete ihn in das Residenzschloß. Als der Prinz um 4 Uhr die Weiterreise antrat, begleitete Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin von Preußen denselben bis an die Landebrücke des Dampfboots in Höchstihrem Wagen. Im Gefolge des Prinzen befindet sich bekanntlich auch General Codrington, und so wollte es der Zufall, daß der hier noch verweilende russ. General Totleben sich mit demselben begegnete.

Oesterreich.

Wien, 16. Oktbr. Die Nachrichten aus Montenegro lauten für jetzt wieder friedlicher. Halim Pascha ist mit seinen Truppen bereits wieder in Skutari eingetroffen, ohne daß es zum Blutvergießen gekommen wäre. Inzwischen hat aber Fürst Danilo das Gebiet des Stammes Vasojevic seinem Lande einverleibt, nachdem der letztere die Oberhoheit des Fürsten freiwillig anerkannt hatte. Die montenegrinische Grenze ist von den Palikaren des Fürsten unter dem Befehl des Senats-Präsidenten besetzt, und Danilo hat in der Senats-Sitzung die Erklärung abgegeben, daß er entschlossen sei, unter keiner Bedingung die Oberherrlichkeit der Pforte anzuerkennen. Wie es heißt, soll die Sendung des Adjutanten des Fürsten nach Paris in finanzieller Beziehung einen günstigen Erfolg gehabt haben, und es schmeichelt sich der Fürst mit der Hoffnung, daß ihm die früher von Rußland bezahlte Subvention fürderhin von Frankreich werde bewilligt werden. — In Abrudbanya in Siebenbürgen hat man vor Kurzem ein kleines Kalifornien entdeckt. Ein Arbeiter hat nämlich eine goldhaltige Ader entdeckt, welche im Laufe einer Woche mindestens 9100 Dukaten an Gold geliefert hat. Dieser großartige Fund hat andere Grundbesitzer, welche in dieser Gegend Gruben besitzen, zu neuen Anstrengungen ermuthigt und zur größten Sorgfalt angeeifert. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, 17. Oktober. Der „Moniteur" berichtet aus Malta, 9. Okt.: „Die außerordentliche Gesandtschaft, welche die beiden Könige von Siam nach Europa senden, ist gestern Abens am Bord des Caradoc aus Alexandria in Malta eingetroffen. Sie besteht aus drei Botschaftern, dem Adoptivsohne eines der Könige und einem zahlreichen Generalstabe. Die Behörden in Malta haben sie glänzend empfangen. Die Gesandtschaft wird morgen auf demselben Dampfschiffe ihre Reise fortsetzen, das zu ihrer Verfügung gestellt ist, um sie direkt nach London zu bringen. — Der „Moniteur" bringt Aufsätze über Persien, namentlich den gegenwärtigen Schah, worin Folgendes erzählt wird: Als Kaiser Nikolaus von Rußland seine transkaukasischen Provinzen bereiste, sandte der Schah Muhamed von Persien seinen Thronfolger, ein Kind von fünf Jahren, zu seiner Begrüßung. Die Zusammenkunft fand am linken Ufer des Araxes, nahe der Grenze beider Reiche statt. Der persische Prinz, begleitet von seinem Lehrer und zahlreichem Gefolge, ward von General Rosen, Generalgouverneur von Tiflis, in den Saal des Hauses geführt, das für den Kaiser erbaut war. Plötzlich öffnet sich eine Seitenthür, Kaiser Nikolaus tritt rasch herein, hebt den Prinzen auf seinen Arm und verschwindet mit seiner Beute ins Nebengemach, dessen Thür er schließt. Der Lehrer guckte durch das Schlüsselloch, um zu sehen, was aus seinem Zögling geworden. Er saß auf dem Schoße des Zaren und unterhielt sich mittelst eines Dolmetschers wohlgemuth mit ihm. Nach einer Viertelstunde zog der Kaiser aus einem Kästchen einen prachtvollen Brillantring hervor, der mit seinem Miniaturbilde geschmückt war, und sagte zu dem Kinde: Da hast du einen Talisman. Kannst du mir sagen, wer der große Mann ist, den du da abgebildet siehst? „Das bist du ja selbst, großer Onkel." Nun gut; nimm diesen Ring und erinnere dich: jedesmal, wenn du etwas nöthig hast, wirst du diesen großen Onkel darum bitten. Nicht wahr, Neffe? „Ja, großer Onkel!" Der Zar umarmte das Kind und brachte es wieder in den Saal, indem er seine Artigkeit und seinen frühreifen Geist lobte. Es war der gegenwärtige Schah Nasir Eddin Schah, geboren am 5. August 1830 und gekrönt am 30. Oktober 1848. — Mittwoch Nachmittags stieß bei St. Pierre des Corps (auf dem Wege von Orleans nach Tours) ein Postzug mit einem Waaren-Train zusammen, 7 bis 8 Personen wurden, jedoch, wie man versichert, nicht schwer verletzt. Ein zweiter Unfall auf derselben Bahn ereignete sich Donnerstag Morgens. Der Train, welcher von Bordeaux nach Angoulème ging, stieß in dem Tunnel vor dieser Stadt auf einen Waaren-Zug. Ein starker Choc erfolgte, mehrere Reisende wurden kontusionirt, ein Kondukteur des Waaren-Zuges schwer verwundet.

Großbritannien.

London, 17. Oktober. Die hiesigen Blätter beschäftigen sich heute vorzugsweise mit einem Reskript über die Behandlung gefangener Sipoys, welches der General-Gouverneur von Indien unter dem 31. Juli erlassen hat und das durch die letzte Post hier bekannt geworden ist. In der Einleitung erkennt Lord Canning die Bemühungen der Civilbehörden, die Schuldigen zur Strafe zu ziehen, vollkommen an; der Meuterer verdiene den Tod und strenge Gerechtigkeit müsse geübt werden. Aber um gerecht zu sein, dürfe man nicht voreilig verdammen. Selbst unter jenen Regimentern, die sich durch die allerempörendsten Grausamkeiten hervorthaten, habe es einzelne Soldaten gegeben, die ihre Offiziere beschützten, und von ihnen haben Einige für ihre Treue von den geretteten Offizieren Bescheinigungen erhalten, Andere nicht. Die Regierung werde mit Freuden denen Pardon ertheilen, die sich dessen würdig gezeigt haben. Sie wünscht, daß alle Jene mit möglichster Schonung behandelt werden, die sich an den Meutereien nicht thätig betheiligten, und die, nachdem sie mit ihren Regimentern desertirt waren, sich von diesen lossagten, und sich unter das friedliche Landvolk mischten. Um voreiligen Verurtheilungen vorzubeugen, ohne den Gerichten, da wo sie strafen müssen, in den Arm zu greifen, wird nun Folgendes verordnet: „Kein eingeborner Offizier oder Soldat von einem Regiment, daß sich nicht empört hat, soll von den Civilbehörden als Ausreißer bestraft werden, er müßte denn mit Waffen in der Hand betroffen werden. Solche Ausreißer sind zu ihren Regimentern zurückzuschicken und den betreffenden Kriegsgerichten zu übergeben, oder, wenndies nicht gleich thunlich ist, gefangen zu halten. Dasselbe soll mit jedem aufgegriffenen Soldaten eines der Regimenter geschehen, die sich zwar empört und zerstreut, sonst aber keine Blutschuld auf sich geladen, ihre Offiziere nicht ermordet und keine sonstigen Grausamkeiten verübt haben. Dagegen können alle gefangenen Meuterer oder Ausreißer, die zu einem Regimente gehören, das seine Offiziere oder andere Europäer ermordete oder Schändlichkeiteu anderer Art beging, von den Civilbehörden gerichtet und bestraft werden. Bringt der Angeklagto Beweise, daß er an den Schandthaten seiner Kameraden nicht Theil genommen oder sie zu verhindern sein Möglichstes gethan hat, so ist darüber vor seiner Abtheilung dem Militär-Departement der Regierung Bericht abzustatten. Zur Erleichterung der Untersuchung werden allen Civilbehörden Listen der meuterischen Regimenter mit erläuternden Randbemerkungen über die Haltung eines jeden einzelnen Regiments zugeschickt werden. So nothwendig es ist, beim Ausbruch einer Empörung rasch und schonungslos zu strafen, so wichtig ist es, kein vorschnelles Urtheil zu fällen, wenn die Ruhe zum größten Theile wieder hergestellt ist. Im entgegengesetzten Falle würde das Volk erbittert und die endliche Wiederherstellung regelrechter Zustände erschwert werden. In dieser Beziehung, bemerkt der General-Gouverneur, dürften die Civilbehörden im Niederbrennen gewisser Dörfer in einzelnen Fällen schon zu weit gegangen sein, und massenhafte Bestrafungen gegen ganze Gemeinden und Ortschaften — so schließt das Reskript — seien nur in ganz besondern Ausnahmsfällen zu entschuldigen.

Schweden und Norwegen.

Aus Hamburg, 17. Oktober, wird dem „Nord" telegraphirt, daß der norwegische Storthing so eben die königlichen Vorschläge, der Regierung einen außerordentlichen Kredit und im Nothfall die Ermächtigung zu einer Anleihe zu bewilligen, um die Kosten für Rüstungen und Vorbereitungen auf einen unvermutheten Kriegsfall zu bestreiten, mit großer Mehrheit abgewiesen habe. Der „Nord" sieht darin eine anti-skandinavische Kundgebung.

Asien.

Die „Bombay-Times" vom 17. Sept. meldet: „Die Rebellen der Legion von Dschudpur haben sich nach Nussirabad gewandt, von wo ihnen Truppen entgegenmarschirt sind, um ihren Marsch aufzuhalten. Eine Abtheilung Marine-Soldaten unter Befehl des Kapitäns Peel ist nach Allahabad geschickt worden, um die dortige Garnison zu verstärken. Ein Detachement, welches Agra am 21. August unter Befehl des Majors Montgomery verließ, hatte in der Nähe von Allyghur eine an Zahl überlegene feindliche Streitmacht in die Flucht geschlagen."

Breslau, 20. Okt. [Sicherheitspolizei.] Gestohlen wurden: Wallstr. Nr. 10 zwei blaue seidene Frauenkleider, ein weißes Unterkleid, eine braunseidene Taille, ein grauer Düffelmantel und eine graue Düffelweste; Stockgasse 3 eine braunlederne Cigarrentasche mit Stahlbügel, enthaltend eine Quittung über 5 Thlr. Hausstandsgeld, ein von gelb und blauen Perlen gesticktes Notizbuch, mehrere Briefe und eine für 1857 giltige Paßkarte; an der Füllerinsel ein Schiffsanker; Bischofsstr. Nr. 12 ein leinenes Betttuch, ein weißleinenes Tischtuch und drei weißleinene Handtücher; sämmtliche Gegenstände mit „L. D." gezeichnet; Schmiedebrücke Nr. 9 ein Dutzend Glaceehandschuhe im Werth von 6 Thlrn.; Karlsstraße Nr. 12 ein schwarzer Frack, zwei Paar schwarze Beinkleider, ein Paar karrirte Beinkleider, ein Handtuch und zwei Paar Stiefeln; Klingelgasse Nr. 6 aus einem auf dem unverschlossenen Bodenraume des Hauses stehenden Kasten 9 Thlr. baares Geld; Graupengasse Nr. 14 circa ein Centner altes Eisen; Gartenstraße Nr. 22b. ein schwarzer Schlafpelz ohne Ueberzug, ein türkischer Schlafrock, ein schwarzbrauner Muff, zwei rothkarrirte Bettdecken, ein Paar Stiefeln und eine Blechbüchse mit 7 Thlr. baarem Gelde; einem Zimmergesellen am Eingange des Stadttheaters unmittelbar nach Oeffnung des letzteren ein ledernes Portemonnaie mit doppeltem Schloß und Messingbügel und mit circa 1 Thlr. 15 Sgr. Inhalt.

Verloren wurde: eine bunte Reisetasche, enthaltend ein Paar Bukskin-Beinkleider, ein Stück Tuch zu einem Kleide bestimmt, ein Rest schwarzseidenes Zeug und ein Reise-Schreibzeug; ein weißer Unterärmel mit einer Spitze; eine Brieftasche von rothem Leder mit Goldpressung, enthaltend eine auf den Namen Schlesinger lautende Fremden-Aufenthaltskarte und einige andere Schriftstücke; eine kleine Schachtel, enthaltend zwei goldene Trauringe; ein seidener Regenschirm mit schwarzem Horngriff. — Am 18. d. M. hat sich zu einem Bewohner des Hauses Neumarkt Nr. 7 ein kleiner schwarzer Affenpinscher, dessen rechtmäßiger Eigenthümer noch unbekannt ist, gefunden.

[Bettelei.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts 9 Personen durch Polizei-Beamte wegen Bettelns verhaftet worden.

Angekommen: Adels-Marschall v. Naratoff mit Frau aus Petersburg. Kais. russ. Major v. Murawief mit Gefolge aus Warschau. Oberst-Lieut. v. Barthmar mit Frau aus Brandenburg. (Pol.-Bl.)

(Notizen aus der Provinz.) * Görlitz. Am 15. d. M. fand hierselbst die feierliche Einweihung der Augustenstiftung und der Döringschen Mädchenbeschäftigungs-Anstalt statt. In ersterer befinden sich 30 Kinder, in letzterer 62 Mädchen. — Wie der „Anzeiger" erzählt, befand sich am 14. d. Mts. die Forstdeputation in Kohlfurt, um den diesjährigen Hauplan festzustellen. Als der Eisenbahnwagen von Kohlfurt nach Penzig sich in Bewegung gesetzt hatte, fiel ein Schuß aus dem Walde. Die Büchsenkugel durchbohrte zum Glück ein leeres Coupee, jedoch in der Richtung, daß, wenn die Plätze besetzt waren, der Schuß getroffen haben würde. — Die Bestrebungen unserer „Liedertafel", die verschiedenen Vereine zu einem, dem „Lausitzischen Männergesangvereine", zu verbinden, nehmen einen guten Fortgang. — Herr Bosco jun. hat schon nach einer Vorstellung, die leider nicht sehr besucht war, unsere Stadt verlassen und ist nach Breslau gereist.

† Glaz. Unsere zahlreichen Zirkel und Gesellschaften beginnen sich für die Wintervergnügungen zu rüsten. Neulich hatte die Bürgerressource Vorstands-Wahl; am 25. Oktober wird sie ihr erstes Tanzkränzchen haben. Außer dieser Gesellschaft giebt es noch 11 andere; so haben wir eine Offizierressource, die Logengesellschaft, die Humanität, die Gemüthlichkeit, die Philharmonie, die Philomathie, den Musikverein, die Liedertafel, die Schützengesellschaft, das Casino und den Concordiaverein. Die Bürgerressource ist aber die zahlreichste, denn sie zählt 150 Mitglieder. — Das Projekt zweier hiesiger Kaufleute, eine Glasfabrik in der Nähe unserer Stadt zu errichten, scheint, wie die „Gebirgs-Ztg." berichtet, zur Ausführung zu kommen. Der Platz dazu ist in der Feldmark zu Hollenau bestimmt. — Die Hoffnung, eine Eisenbahn durch unsere Grafschaft zu erhalten, wird wieder lebendiger. Möchte sie endlich eine Wahrheit werden. — Am 19. d. M. beginnt hier die vierte diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Schwurgerichts für die Kreise Glaz, Habelschwerdt, Frankenstein, Münsterberg und Neurode.

Neurode. Am 17. d. M. sollen in unser Krankenstift zwei hierher berufene barmherzige Schwestern eingeführt werden.

△ Wüste-Waltersdorf. Neulich verunglückte ein hiesiger Hausbesitzer bei dem Aufsteigen auf einen mit Getreide beladenen Wagen, so daß er vor die Räder des Wagens fiel und letztere über seine Beine hinweggingen. Das eine Bein wurde am Oberschenkel, das andere am Fußgelenk gebrochen. Ob er völlig wieder hergestellt werden wird, ist zweifelhaft. — Am 10. d. M. veranstaltete Herr Berghautboist Kitzig unter Mitwirkung von Dilettanten und des Gesangvereins unter Leitung des Herrn Lehrers Kranz ein Konzert, das ziemlich besucht war und sehr gefiel.

□ Zobten. In Christelwitz hat eine Magd Vierlinge geboren. Drei Kinder waren todt, das vierte starb einige Tage nach der Geburt.

= Silberberg. Unser Städtchen konnte bis zum 30jährigen Kriege ein wohlhabendes genannt werden, jetzt ist dasselbe sehr verarmt. Den Beweis hierfür kann man aus dem Umstande schöpfen, daß Häuser wegen einiger Silbergroschen rückständiger Feuerkassen-Beiträge zur Subhastation gestellt und für Silbergroschen verkauft worden sind; ein zweistöckiges massives Haus mit Brandgiebeln für 2 Thlr.! (So berichtet das in Waldenburg erscheinende Wochenblatt „Schles. Gebirgsblüthen.")

≅ Liegnitz. Am 9. d. M. hat sich in Dahme ein toller Hund gezeigt, der indeß bald getödtet worden ist. Die nöthigen polizeilichen Sicherheitsmaßregeln sind getroffen worden.

Y Grünberg. Der Magistrat zeigt an: daß laut allerhöchster Kabinetsordre Se. Majestät der König gestattet habe, daß unsere höhere Bürgerschule den Namen „Friedrich-Wilhelm- (Real-) Schule" führen darf.

⊙ Pleß. Laut einer Bekanntmachung im hiesigen Kreisblatt ist der Herr Landrath davon unterrichtet worden, daß die sogenannten „Licht- oder Rockengänge", um gemeinschaftlich zu spinnen oder sonst zu arbeiten, an vielen Orten zu unsittlichen Trinkgelagen und sonstigen Ausschweifungen geführt haben. Es wird deshalb ferner nicht mehr gestattet, daß dergleichen Zusammenkünfte in Schankhäusern oder bei solchen Hausbesitzern abgehalten werden, deren sittliche Führung verwerflich ist. Auch dürfen dergleichen Zusammenkünfte nicht über Mitternacht dauern, desgl. müssen sich die Nachhausegehenden ganz ruhig verhalten. — Ferner bringt der Herr Landrath die Regierungs-Verordnung in Erinnerung, wonach es bei Strafe verboten ist, Schulkindern den Besuch von Tanzlokalen zu gestatten.

Berlin, 19. Oktober. Die londoner Depesche über den Zustand des nord amerikanischen Geldmarktes unterbrach die Börse in einer Hausse von solcher Entschiedenheit, wie selbst die Anläufe, welche die Börse in dieser Rtchtung an den letzten Tagen der verflossenen Woche genommen hat, nicht hatten erwarten lassen. Allein schon vor dem Eintreffen der Depesche führten die bedeutenden Courserhöhungen zu Realisirungen, durch welche die Wirkung der Depesche zu einem guten Theil anticipirt wurde. Die Rückgänge bielten sich dann übrigens noch in mäßigen Grenzen, so daß wenigstens nicht alle Früchte der anfänglichen Hausse als verloren zu betrachten sind.

Das Hauptgeschäft fand in den beiden Devisen der Discontogesellschaft und in darmstädter Bankaktien statt. Die Commanditantheile gingen 1¾ % höher, bis 103, gingen dann aber bis 102 zurück. Consortiumsscheine bewegten sich in den Grenzen des Courslaufes vom Sonnabend. Das Angebot begegnete in beiden Devisen am Schlusse keinem Begehr. Darmstädter sollen bis 98½, also 1¼ über den Schlußcours vom Sonnabend, gestiegen sein; zuletzt waren aber selbst mit 96¾ keine Nehmer. Von dessauern handelte man in bedeutendem Umfange Quittungsbogen, die bis 68¾ — man sprach auch von 69 — bezahlt wurden, jedenfalls also um 1½ % höher waren. Zuletzt blieben sie mit 68 offerirt. Oesterr. Kredit, obgleich von Wien nicht niedriger gemeldet, blieb 1% billiger, mit 98 zu haben, und verkehrte überhaupt ungleich matter als sonst. Ein Posten gothaer wurde irrthümlich mit 86 gehandelt. Sie waren indeß unter diesem Course, zu 85, zu haben. Leipziger hoben sich um 1¼ %, auf 71¼. Moldauer waren 1¼ billiger, zu pari, zu haben. Koburger waren begehrt und wurden jedenfalls 2 % über letzter Notiz, mit 68, nicht abgegeben. Für genfer bewilligte man 2% mehr, 55. Discontobank-Aktien blieben meist vernachlässigt. Für hannoversche bemühte man sich vergeblich, 1 % mehr, 101 zu bedingen, und schloß zu diesem Ende ein Prämiengeschäft mit 100—1; mit 100¾ waren aber keine Käufer. Schlesische Bank und preußische Bank waren beide 1 % besser, jene wurden bis 79½, diese mit 147 bezahlt.

In den Eisenbahn-Aktien erfuhr die feste Haltung, mit der sie eröffneten, nicht einen so entschiedenen Rückschlag, wie die Bankpapiere. Nur einzelne zeigten sich im Vergleich zu dem Anfange schließlich nachgebender. Oesterreichische Staatsbahn-Aktien waren schon zu Anfange matter und schlossen 1½ Thaler billiger mit 157 angeboten. Von den oberschlesischen behaupteten Lit. A. die erreichte Besserung von 1% mit 137; C., die Anfangs zum letzten Course von 127 nicht zu haben waren, schlossen 1½ % niedriger mit 125½. Koseler erhielten sich zn 47 gefragt; freiburger gingen um 1¼ % in die Höhe bis 117¼, junge blieben 2% höher mit 107 gefragt. Potsdamer stiegen um 1% auf 133½, anhalter ebenfalls um 1 % auf 129, stettiner um 1½ auf 125, stargard-posener um 1½ auf 92½. Auch für rheinische wurde 1% mehr (86) bewilligt, zuletzt aber war dazu kein Käufer. Bergisch-märkische (81½) besserten sich um 1½ %, aachen-mastrichter stiegen um ½, Nordbahn um ¾ % bis 45; beide aber wichen schließlich um ¼. Für bexbacher blieb 145, 1% mehr, zu bedingen. Niederschl.-märkische wichen um 1% auf 89; ruhrort-krefelder waren dagegen 1½ % höher mit 83½ nicht zu haben, und ebenso konnten Käufer für thüringer bei einem um 1½ % besseren Gebot nicht immer ankommen. Theißbahn wurde gleichfalls besser mit 98½ bezahlt.

Die preußischen Anleihen nahmen an der allgemeinen Hausse der ersten Börsenhälfte den entschiedensten Antheil. Sämmtliche Staatsanleihen waren gefragt und ½ % höher im Handel; für Prämien-Anleihe wurde sogar 1¼ % mehr bewilligt; für Staatsschuldscheine ¼ % mehr. Auch berl. 4½ %, posensche Rentenbriefe stiegen selbst um ¾ %. Viele dieser Devisen blieben ohne Abgeber. (B. u. H. Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. Berlin, 19. Okt. 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1430 Br. Berlinische — — Borussia — — Colonia 1025 Gl. Elberfelder 200 Br. Magdeburger 400 Br. Stettiner National- 105 Br. Schlesische 102 Br. Leipziger 600 Br. Rückversicherungs-Aktien: Aachener 400 Br. Kölnische 103 Br. Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 95 Br. Hagelversicherungs-Aktien: Berliner — — Kölnische 102 Br. Magdeburger 52 Gl. Ceres — — Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 380 Br. Agrippina 128 Gl. Niederrheinische zu Wesel — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (excl. Div.) Concordia (in Köln) 109 Br. (excl. Divid.) Magdeburger 100 Br. (incl. Dividende). Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlh. Dampf-Schlepp- 110 Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 90 Br. Hörder Hütten-Verein 125 Br. (excl. Divid.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 100 Gl.

Auch heute war die Börse sehr günstig gestimmt und bei lebhaften Umsätzen wurden die Course der Bank- und Credit-Aktien meistentheils bedeutend höher bezahlt. — Dessauer Continental-Gas-Aktien blieben al pari begehrt, Abgeber zu annäherndem Preise fehlten.

Berlin, 19. Oktober. **Weizen** loco 50—76 Thlr. — **Roggen** loco 39½—40½ Thlr., schwimmend 89½pfd. neuer 40 Thlr., Oktober-November 37¼—39½ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., November-Dezember 37½—40 Thlr. bez. und Gld., 40¼ Thlr. Br., Dezember-Januar 40—41 Thlr. bez., Br. und Gld., Frühjahr 41—42¼—43 Thlr. bez. und Br., 42¾ Thlr. Gld., Mai-Juni 41¾—43¼ Thlr. bez. und Gld., 43½ Thlr. Brief. — **Hafer** 31—36 Thlr., Oktober 28 Thlr. bez. und Gld., Frühjahr 30 Thlr. bez. und Gld. — **Rüböl** loco 13½ Thlr. Br., Oktober 13½—13⅓ Thlr. bez. u. Gld., 13 5/12 Thlr. Br., Oktober-November 13⅓—13⅙ Thlr. bez. und Gld., 13⅓ Thlr. Br., Novbr.-Dezember 13⅓—13 5/12 Thlr. bez. u. Gld., 13⅙ Thlr. Br., April-Mai 13½—13⅜ Thlr. bez. u. Gld., 13½ Thlr. Br. — **Spiritus** loco 20½—21 Thlr., mit Faß 21 Thlr., Oktober-November und November-Dezember 20½—21¼—20¾ Thlr. bez. und Gld., 21 Thlr. Br., Dezember-Januar 20¾—21¼ Thlr. bezahlt, Br. und Gld., April-Mai 21¾—22½—22¼ Thlr. bezahl und Gld., 22½ Thlr. Br.

Weizen still. — Roggen loco einiger Begehr zu besseren Preisen, Termine zu steigenden Preisen gehandelt, schließt fest; gekündigt 150 Wispel. — Rüböl flau nnd weichend; gekündigt 1000 Centner. — Spiritus schwankend, im Allgemeinen besser bezahlt trotz einer Kündigung von ca. 700,000 Qu.

Berliner Börse vom 19. Oktober 1857.

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anl.	4½	99 G.
Staats-Anl. von 1850	4½	99 bz.
dito 1852	4½	99 bz.
dito 1853	4	93 G.
dito 1854	4½	99 bz.
dito 1855	4½	99 bz.
dito 1856	4½	99 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	82¾ bz.
Sechdl.-Präm.-Sch		— —
Präm.-Anl. von 1855	3½	108¼ bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	98¾ G., 3½ % — —
Pfandbr. Kur- u. Neumärk.	3½	83 bz.
Pfandbr. Pommersche	3½	82½ G.
Pfandbr. Posensche	4	— — —
Pfandbr. dito	3½	84 G.
Pfandbr. Schlesische	3½	83¾ G.
Rentnbriefe Kur- u. Neumärk.	4	90¼ bz.
Rentnbriefe Pommersche	4	90 bz.
Rentnbriefe Posensche	4	89 bz.
Rentnbriefe Preussische	4	89 bz.
Rentnbriefe Westf. u. Rhein.	4	— — —
Rentnbriefe Sächsische	4	90 G.
Rentnbriefe Schlesische	4	90 G.
Friedrichsd'or	—	113⅓ bz.
Louisd'or	—	109¾ bz.

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	77½ bz.
dito 54er Pr.-Anl.	4	103¾ B.
dito Nat.-Anleihe	5	79 bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	105 G.
dito 5. Anleihe	5	102¾ bz.
do.poln.Sch.-Obl.	4	81¾ bz.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	90 B.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	86 B.
dito à 300 Fl.	5	93 G.
dito à 200 Fl.	—	22¼ G.
Kurhess. 40 Thlr.	—	40 B.
Baden 35 Fl.	—	28¼ G.

Actien-Course.

Aachen-Düsseldorf.	3½	79½ G.
Aachen-Mastrichter	4	47 à 47¼ bz.
Amsterdam-Rotterd.	4	62¼ B.
Bergisch-Märkische.	4	81½ bz.
dito Prior.	5	— — —
dito II. Em.	5	100 B.
Berlin-Anhalter	4	129 bz.
dito Prior.	4	— — —
Berlin-Hamburger	4	112 bz.
dito Prior.	4½	99½ G.
dito II. Em.	4½	— — —
Berlin-Potsd.-Mgdb.	4	133 à 133½ bz.
dito Prior. A. B.	4	— — —
dito Lit. C.	4½	96¼ bz.
dito Lit. D.	4½	96 G.
Berlin-Stettiner	4	125 bz.
dito Prior.	4½	— —, II.Ser. 84½ B.
Breslau-Freiburger	4	117 à 117¼ bz.
dito neueste	4	106½ bz. u. G.
Köln-Mindener	3½	143 bz.
dito Prior.	4½	99 B.
dito II. Em.	5	— — —
dito II. Em.	4	— — —
dito III. Em.	4	— —
dito IV. Em.	4	81¾ B.
Düsseldorf-Elberf.	4	— — —
Franz.St.-Eisenbahn.	5	158¾ à 157 bz. u. B.
dito Prior.	3	260½ bz.
Ludwigsh.-Bexbach.	4	145 bz.
Magdeb.-Halberst.	4	196 G.
Magdeb.-Wittenb.	4	33½ B.
Mainz-Ludwigsh. A.	4	— — —
dito dito C.	5	— — —
Mecklenburger	4	49½ à ¾ bz.
Münster-Hammer	4	— — —
Neisse-Brieger	4	69 G.
Neustadt-Weissenb.	4½	— — —
Niederschlesische	4	89 bz.
dito Pr. Ser. I. II.	4	89 G.
dito Pr. Ser. III.	4	— — —
dito Pr. Ser. IV.	5	— — —
Niederschl. Zweigb.	4	— — —
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	45 à 45¼ bz. u. B.
dito Prior.	4½	— — —
Oberschlesische A.	3½	136½ à 137 bz.
dito B.	3½	127 bz.
dito C.	—	126½ à 125½ bz.
dito Prior. A.	4	— — —
dito Prior. B.	3½	— — —
dito Prior. D.	4	— — —
dito Prior. E.	3½	74¼ bz.
Oppeln-Tarnowitzer	4	67½ bz.
Prinz-Wilh. (St.-V.)	4	— — —
dito Prior. I.	5	— — —
dito Prior. II.	5	— — —
Rheinische	4	86 B.
dito (St.) Prior.	4	— — —
dito Prior.	4	— — —
dito v. St. gar.	3½	— — —
Ruhrort-Crefelder	3½	83½ G.
dito Prior. I.	4½	— — —
dito Prior. II.	4	— — —
dito Prior. III.	4½	— — —
Russ. Staatsbahnen.	—	42 B.
Stargard-Posener	3½	92½ bz.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	— — —
Thüringer	4	123½ bz.
dito Prior.	4½	— — —
dito III. Em.	4½	— —, IV. Ser. — —
Wilhelms-Bahn	4	47 bz.
dito Prior.	4	— — —
dito III. Em.	4½	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

Preuss. Bank-Anth.	4½	147 bz. u. G.
Berl. Kassen-Verein	4	— — —
Braunschw. Bank	4	113 bz.
Weimarische Bank	4	104 bz.
Rostocker „	4	— — —
Geraer „	4	89 G.
Thüringer „	4	80½ G.
Hamb. Nordd. Bank	4	88⅜ bz.
„ Vereins-Bank	4	99¼ B., 99 G.
Hannoversche „	4	101 B.
Bremer „	4	113 etw. G.
Luxemburger „	4	82 G.
Darmst. Zettelbank	4	91 bz. u. G.
Darmst. (abgest.)	4	97 à 98 à 96¾ bz.
dito Berechtigung	—	— — —
Leipz. Creditb.-Act.	4	71 à 71½ bz. u. B.
Meininger „	4	83 etw. bz.
Coburger „	4	69 G.
Dessauer „	4	63 à 64 à 63½ bz.
Jassyer „	4	100½ B.
Oesterr. „	5	98½ à 98 bz.
Genfer „	4	55 à 55½ bz. u. G.
Disc.-Comm.-Anth.	4	101 à 103 à 102 bz.
Berl. Handels-Ges.	4	84 bz.
Preuss. Handels-Ges.	4	90 G.
Schles. Bank-Verein	4	78½ à 79½ bz.
Minerva-Bergw.-Act.	5	90 B.
Berl. Waar.-Cred.-G.	4	97¼ à ⅜ bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	142⅜ G.
dito	2 M.	141⅛ G.
Hamburg	k. S.	152 G.
dito	2 M.	149½ G.
London	3 M.	6. 17⅝ bz.
Paris	2 M.	79 bz.
Wien 20 Fl.	2 M.	95¼ bz.
Augsburg	2 M.	102 G.
Breslau	—	— — —
Leipzig	8 T.	99¾ bz.
dito	2 M.	98⅔ bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 18 bz.
Petersburg	3 W.	100⅞ bz.

Stettin, 19. Oktober. [Bericht von Großmann & Beeg.] Im Laufe der vorigen Woche sind hier zu Wasser eingetroffen: 603½ W. Weizen, 708¾ W. Roggen, 697¼ W. Gerste, 176¾ W. Hafer, 14¾ Wispel Erbsen, 494 W. Raps und Rübsen, 3 Faß Spiritus, 45 Faß Rüböl, 6 Faß Leinöl.

Die Gesammt-Zufuhr zu Wasser beträgt demnach seit dem 1. Januar d. J.: 33,179¼ W. Weizen, 38,085½ W. Roggen, 52,251½ W. Gerste, 8,604½ W. Hafer, 3,613¾ W. Erbsen, 5,802 W. Raps u. Rübsen, 2,460 Faß und 50,000 Quart Spiritus, 311 Faß und 126 Centner Rüböl, 2,350 Faß Leinöl, 20,832 Ctr. Zink und 9623 Ctr. Zinkblech.

In vergangener Woche sind hier auf der berlin-stettiner Bahn eingetroffen: 140 W. Weizen, 1 W. Roggen, 3½ W. Gerste, 325 Faß Spiritus.

Verladen sind dagegen in voriger Woche mit der berlin-stettiner Bahn: 1376 Ctr. 90 Pfd. Rüböl, 20 Faß Spiritus.

Weizen angenehmer, loco gelber pommerscher 92/93pfd. 70—70½ Thlr. bez., leichter 68 Thlr. bez., feiner weißer polnischer 93/94pfd. 74 Thlr. bez., 91/92pfd. 71 Thlr. bezahlt, geringer 90pfd. 65 Thlr. bez., weißbunter polnischer 93pfd. 71 Thlr. bezahlt, bunter polnischer 90/92pfd. 66—68—70 Thlr. nach Qualität bez., gelber schlesischer 69½ Thlr. bez., Alles pr. 90pfd., auf Lieferung 89/90pfd. gelber pr. Oktober 71 Thlr. Gld., pr. Oktober-November 65½ Thlr. bez., desgleichen pr. Frühjahr 65 Thlr. bez. und Gld. — **Roggen** fester, loco neuer 88pfd. 38—38½ Thlr., 86/87pfd. 37½ Thlr. bezahlt, Anmeldungen 35½—36 Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, auf Lieferung 82pfd. pr. Oktober 36 Thlr. bezahlt und Gld., pr. Oktober-November 36 Thlr. Gld., pr. November-Dezember 36—36½ Thlr. bezahlt, pr. Januar-Februar 37½ Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 41½ Thlr. bez. und Br., pr. Mai-Juni 42 Thlr. bez. und Br. — **Gerste** wenig verändert, loco schlesische 45½—46 Thlr., geringe 44 Thlr. bez., pommersche 44 Thlr. Br., Oderbruch 47½—47—46 Thlr. nach Qualität bezahlt, geringe 45 Thlr. Br., pr. Oktober 74/75pfd. schlesische 44 Thlr., desgleichen pr. Frühjahr 44 Thlr. bezahlt. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 31—30 Thlr. bez., auf Lieferung pr. Oktober 50/52pfd. ohne Benennung 31¾—32 Thlr. bez., desgl. pr. Frühjahr 31¾ Thlr. bezahlt und Br. — **Erbsen** loco kleine Koch- 58—70 Thlr. nach Qualität Br. — **Raps** loco 98 Thlr. bez. — **Rübsen** loco 96 Thlr. bez. — **Rüböl** ziemlich unverändert, loco 13½ Thlr. bez., 13⅔ Thlr. Br., pr. Oktober 13½—13 13/24 Thlr. bezahlt, pr. Oktober-November 13½ Thlr. bez., pr. Dezember 13⅚ Thlr. bez., pr. April-Mai 13⅝—13⅔ Thlr. bez. — **Leinöl** ohne Umsatz. — **Spiritus** höher bez., loco ohne Faß 17½—17¼ % bezahlt, mit Faß 17¼ % bez., pr. Oktober 17½—17—17¼ % bez. u. Br., pr. Oktober-November 17⅜—17¼ % bez. und Br., pr. November-Dezember 17⅝—17½ % bez. und Br., pr. Frühjahr 16⅞—16¾ % bezahlt und Br.

≅ **Breslau**, 20. Oktober. [Produktenmarkt.] Für alle Getreidearten mattere Haltung, geringe Kauflust, nur gute Qualitäten zu letzten Preisen einiges für den Konsum gekauft. — Oelsaaten sehr wenig offerirt, für tadelfreie Sorten Frage. — Kleesaaten in kleinen Posten zugeführt, fanden in feinen weißen Sorten zu gestrigen Preisen Nehmer, rothe flau. — Spiritus fester und höher, loco und Oktober 9 Thlr. Gl.

Weißer Weizen 74—76—78—82 Sgr., gelber 70—73—75—78 Sgr. — Brenner-Weizen 60—65—68—70 Sgr. — Roggen 44—46—48—50 Sgr. — Gerste 43—45—47—49 Sgr. — Hafer 30—32—34—36 Sgr. — Erbsen 65 bis 70—72—76 Sgr. nach Qualität und Gewicht.

Winterraps 110—112—114—116 Sgr., Winterrübsen 104—106—107 bis 109 Sgr., Sommerrübsen 88—90—93—95 Sgr. nach Qualität.

Rothe Kleesaat 17—17⅔—18—18⅔ Thlr., weiße 17—18½—20—21½ Thlr. nach Qualität.

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Görlitz. Weizen 80—95 Sgr., Roggen 48¾—53¾ Sgr., Gerste 47½—52½ Sgr., Hafer 35—40 Sgr., Stroh 5—5½ Thlr., Heu 40—45 Sgr. Pfd. Butter 8—8½ Sgr.

Glogau. Weizen 70—78¾ Sgr., Roggen 44½—47½ Sgr., Gerste 49½ bis 51¼ Sgr., Hafer 35—37½ Sgr., Kartoffeln 12—13½ Sgr., Pfd. Butter 8—9 Sgr., Mandel Eier 5½—6 Sgr., Ctr. Heu 40—45 Sgr., Schock Stroh 4 5/12—4 11/12 Thlr.

Schweidnitz. Weißer Weizen 65—87 Sgr., gelber 60—80 Sgr., Roggen 45—53 Sgr., Gerste 36—48 Sgr., Hafer 30—37 Sgr.

Glaz. Weizen 75—85 Sgr., Roggen 45—51 Sgr., Gerste 35—43 Sgr., Hafer 30—35 Sgr.

Frankenstein. Weizen 75—85 Sgr., Roggen 44—52 Sgr., Gerste 42—47 Sgr., Hafer 34—36 Sgr.

Münsterberg. Weizen 68—84 Sgr., Roggen 48—52 Sgr., Gerste 41 bis 43 Sgr., Hafer 32—35 Sgr.

Reichenbach. Weizen 77—85 Sgr., Roggen 48—54 Sgr., Gerste 41—47 Sgr., Hafer 32—34 Sgr.

Redakteur und Verleger: E. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.